

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 42 (1964)
Heft: 6

Rubrik: Diderma niveum (Rost.) Macbride, ssp. niveum (Rost.) Schinz ; Noli me tangere! ; Literaturwettbewerb 1963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kirschbaum. *Prunus padus* – Traubenkirsche. *Pseudosuga taxifolia* – Douglastanne. *Pteridium aquilinum* – Adlerfarn.

Ranunculus-Arten – Hahnenfuß-Arten. *Ranunculus ficariae* – Scharbockskraut. *Ribes* – Stachelbeere. *Rhinanthus* – Klappertopf. *Rubus*-Arten – Himbeere/Brombeere. *Rubus idaeus* – Himbeere. *Rumex* – Ampfer-Arten. *Rumex acetosa* – Sauerampfer. *Rosaceen* – Rosenartige Gewächse. *Rhododendron ferugineum* – Rostblättrige Alpenrose. *Rhododendron hirsutum* – Almrausch/Behaarte Alpenrose.

Salix – Weiden-Arten. *Scirpus* – Simse-Art/Riedgras. *Scirpus palustris* – Riedgras. *Senecio*-Arten – Kreuzkraut (Korbblütler). *Sorbus aucuparia* – Eberesche. *Sorbus*-Arten – Kleine weiche beerenapfelfrüchtige Laubhölzer. *Sparangium* – Igelkolben (Doldengewächs). *Stipa* – Federgras. *Substrat* – Nährboden (Wirtspflanze).

Trollius europaeus – Trollblume. *Trifolium* – Wiesenklees. Trebern-Trester – Preßrückstand beim Brennen.

Umbelliferen – Doldengewächse. *Urtica dioeca* – Große Brennnessel.

Vaccinien – Heidelbeergewächse. *Vaccinium myrtillus* – Heidelbeere. *Vaccinium vitis idaea* – Preiselbeere. *Vaccinium oxycoccus* – Moosbeere, Sumpfmossbeere. *Vaccinium uliginosum* – Rauschbeere, Sumpfheidelbeere.

Verwendete Literatur :

Otto Schmeil, «Lehrbuch der Botanik». Amann, «Bäume und Sträucher des Waldes». D. Aichele und H. W. Schwegler, «Unsere Moos- und Farnpflanzen».

Diderma niveum (Rost.) Macbride, ssp. niveum (Rost.) Schinz

Zum Artikel von H. Seitter über obgenannten Pilz in Nr. 3/1964, Seite 37, schreibt uns E. Rahm, Arosa: «*Diderma niveum* (Rost.) Macbride, ssp. *niveum* (Rost.) Schinz zählt zu den häufigsten und verbreitetsten Frühjahrspilzen der Plessuralpen. Schon vor drei Jahrzehnten machte ich Prof. Dr. O. Semadeni (Rostpilz-Spezialist) auf das häufige Erscheinen dieses eigenartigen Pilzes aufmerksam.»

Noli me tangere!

Worträtsel von Franz Buholzer, Schüpflheim

- A. Eine Farbe «gesteigert» das Erste ist.
Das Zweite in der Erde ruht.
Gewöhnlich im Frühling das Dritte sprießt.
Das Vierte hat meist Stiel und Hut.

Der Anblick des Ganzen ist wahrlich schön,
Begehre nicht mehr davon!
Als Speise? nein, laß lieber ihn stehn –
Sonst wäre der Tod Dein Lohn.
- B. Den Einzelgänger im grasigen Wald
Am Wegrand suche, du findest ihn bald.
Weißgelblich sein Fleisch, als Speise gut.

Goldgelb die Poren, olivbraun der Hut.
Er fühlt sich an wie feiner Filz.
Nun rate schnell, wie heißt der Pilz?

C. Mi Lyb bestod us dünner Rinde,
En Huet mit Fleisch wirst Du ned finde.
Mi Gsolt isch schlank, hohl wie-n-e Röhre
und blosist dry, kei Ton wirst ghöre.

Im düstre Chleid, doch ohni Schuppe,
Läb ich mit andere i Gruppe,
Am liebste fast im Laub vo Bueche
Und eßbar bin ich, wert zum Sueche.

Findst viel, so leg mi 'dörret is Säckli.
Als Gwürz git das es herrlichs Gschmäckli
i d Sauce vom ne guete Brote.
Mi Name channst jetz gwüß errote.

Auflösung auf S. 94

Literaturwettbewerb 1963

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist für die Einreichung der Manuskripte für den Literaturwettbewerb 1963 am 30. Juni 1964 abläuft. Siehe Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 5/1963, Seite 79, und Nr. 11/1963, Seite 171. Teilnahmeberechtigt sind alle Abonnenten unserer Zeitschrift. Die Manuskripte sind an Julius Peter, Untere Plessurstr. 92, Chur, einzusenden.

DENDROLOGISCHE ECKE

Die Japanlärche

Von F. C. Weber, Winterthur

Die im Jahre 1861 eingeführte Japan- oder Hondolärche, *Larix leptolepis* Gordon (*L. kaempferi* Sarg., *L. japonica* Carr., *leptolepis* = dünnschuppig), wird nach ihrer Heimat benannt, wo sie ein verhältnismäßig kleines vulkanische Gebiet im Hochgebirge mit ausgesprochen ozeanischem Klima besiedelt. Wie viele Nadelgehölze, ist auch sie ein Familienglied der Kieferngewächse (Pinaceae).

Die Unterscheidung zwischen Japan- und europäischer Lärche (*L. decidua* Mill., *L. europaea* DC.) fällt nicht immer ganz leicht. Die gefurchten, oft bereiften Triebe der Japanlärche sind rötlich, während diejenigen der unserigen mehr gelbbraun sind. Die 2–3,5 cm langen, blaugrünen, oberseits flachen, unterseits gekielten, mit zwei weißen Stomabändern (zu je 5 Reihen) versehenen Nadeln sitzen bis zu 50 Stück büschelig an dicken Kurztrieben, während sie an den Langtrieben mehr spiralig angeordnet sind. Im Herbst, nach prächtiger goldgelber Verfärbung, wirft sie